

Problem mit Schüler aus Parallelklasse - überschwängliche Freundlichkeit, Provokation von Reaktionen etc.

Beitrag von „Xiam“ vom 22. Februar 2020 12:24

Liebe Community,

ich bin in meinem Schulalltag gerade an einen Punkt geraten, wo ich so langsam ans Ende meiner pädagogischen Fähigkeiten komme. Es geht um einen Schüler aus einer Parallelklasse meiner Klasse (Jahrgang 8).

Der Schüler - nennen wir ihn J. - hat einen Status (Förderbedarf EuS) und verliert recht schnell die Kontrolle über sich (wird jähzornig, Lehrkräften gegenüber verbalaggressiv, gegenüber anderen Schülern auch körperlich). Ich habe mit J. nichts zu tun, außer dass er in die Klasse eine Tür weiter geht und mit einigen Jungs aus meiner Klasse befreundet ist. Ich unterrichte ihn nicht. Sein Klassenlehrer bestätigt, dass er äußerst anstrengend und der Umgang mit ihm kräftezehrend sei.

Ich muss eine kurze Vorgeschichte schildern, vielleicht hat die mit seinem aktuellen Verhalten zu tun: Vor einigen Wochen stürmte J. am Ende einer Pause in meine Klasse, brüllte und tanzte dort herum und hatte wohl total übersehen, dass ich bereits im Raum war. Ich sprach ihn an und gab ihm zu verstehen, dass er in meiner Klasse nichts zu suchen hat und in seinen Raum gehen soll. Im Gehen - ich hatte mich bereits wieder dem Computer zugewandt - hat er noch irgendwas gemurmelt, was ich nicht verstanden habe, aber in meinem Klassenraum wurde es schlagartig mucksmäuschenstill. Als ich mich umdrehe, sehe ich wie meine SuS mich wie vom Donner gerührt anblicken und ein Mädchen fragte dann: "Haben Sie das gehört, Herr Xiam? J. hat sie 'Spasti' genannt." Da mir andere Schüler bestätigten, dass J. das im Rausgehen gesagt hatte, bin ich in die andere Klasse rüber - dort war inzwischen auch der unterrichtende Kollege eingetroffen - und habe J. auf den Flur geholt, um ihn damit zu konfrontieren. Ich bin allerdings gar nicht zu Wort gekommen, der fing von der Sekunde an, als er mich in der Tür sah, zu brüllen, er habe gar nichts gemacht, die anderen wollen ihn nur reinlegen und dass er Ärger kriegt. Da ein Gespräch nicht möglich war, entschied ich mich, J. bei der Abteilungsleitung abzugeben, damit die den Vorfall klärt, schließlich hatte ich ja Unterricht. Auf dem Weg hat J. das halbe Schulhaus zusammengebrüllt ("Sie hassen mich! Ich hab' nichts gemacht! Sie wollen nur, dass ich Stress kriege, weil sie mich hassen!!!!"), im Büro der Abteilungsleitung hat er schließlich vor Frust geheult.

Im Nachhinein habe ich erfahren, dass es wohl eine Weile gedauert hat, bis J. überhaupt ansprechbar war und der Abteilungsleiter die Angelegenheit klären konnte. Er bekam eine

erzieherische Maßnahme (welcher weiß ich ehrlich gesagt nicht, für mich war das Thema durch).

Seit dieser Zeit spricht mich dieser Schüler ständig an, wenn er mir im Schulhaus über den Weg läuft. Er wünscht mir mit überschwänglicher Freundlichkeit einen guten Morgen und erkundigt sich nach meinem werten Befinden, wie das Wochenende war, was ich denn an dem Tag noch vor hätte - kurz, er versucht mich in Smalltalk zu verwickeln, den ich mit ihm aber nicht führen möchte. Es ist schwer zu schildern, man merkt, dass die Freundlichkeit (mit breitem Grinsen vorgetragen) nicht echt ist, sondern eine Reaktion provozieren soll. Sein Publikum - seine Homies aus seiner Klasse - stehen auch immer nur wenige Meter entfernt und verfolgen das Schauspiel kichernd.

Meine erste Idee war, das ganze weitestgehend zu ignorieren um ihm eben die erhoffte Reaktion nicht zu bieten, aber anscheinend ist auch das Ignorieren schon Reaktion genug, weil er daran ablesen kann, dass mich das Verhalten nervt. Zumindest hat es nicht geholfen, er zieht das jetzt seit Wochen durch.

Also habe ich ihn Ende letzter Woche mal beiseite genommen, als er wieder damit anfing, und habe ihm in ruhigen Ton gefragt, was das eigentlich soll. Ich habe ihm erklärt, dass ich nicht mit jedem der gut 1.500 Schüler der Schule Smalltalk auf dem Flur führen möchte und kann, und dass er sich das doch bitte für die Kolleginnen und Kollegen aufheben solle, die ihn auch unterrichten und eine Beziehung zu ihm haben. Die Reaktion war wie zu erwarten: "Aber Herr Xiam, ich bin doch nur nett zu ihnen!"

Im Nachhinein muss ich zähneknirschend eingestehen, dass ich ihn wohl lieber hätte weiter ignorieren sollen, weil ich ihm jetzt natürlich deutlich gezeigt habe, dass er genau das tut, was er erreichen will: mich nerven.

Hat jemand Rat, Ideen, Vorschläge, wie ich da wieder raus komme?

Beitrag von „Caro07“ vom 22. Februar 2020 12:59

Wenn ich in der Grundschule mit einem fremden Schüler Probleme habe, die ich nicht im Unterricht habe, und mit diesem Schüler keine Basis finde, sie zu lösen, wende ich mich an die Klassenleitung, weil ich immer wieder feststellen muss, dass mein Einfluss auf fremde Schüler gering ist. Umgekehrt kommen auch Kolleginnen zu mir, wenn sie mit einem meiner Schüler Probleme haben, z.B. während einer Aufsicht usw.

Wäre das eine Möglichkeit, dass die Klassenleitung mit dem Schüler das Thema bespricht? Da herrscht - hoffe ich einmal - eine gewisse persönliche Beziehung mit dem Schüler und da wäre die Basis für ein Gespräch eher gegeben.

Beitrag von „Brick in the wall“ vom 22. Februar 2020 13:42

Ich sehe zwei Möglichkeiten:

- a) Du ignorierst wieder und gibst keine Antworten, bis der Spuk irgendwann vorbei ist.
 - b) Du sprichst ihn an und sagst ihm, dass seine Freundlichkeit übertrieben sei und somit das Gegenteil bedeute. Wenn er damit nicht aufhöre, gebe es Ärger. Wird er natürlich abstreiten und behaupten, völlig ungerecht behandelt und missverstanden zu werden, aber das ist dann erstmal nicht dein Problem. Nicht auf Diskussionen einlassen.
-

Beitrag von „laleona“ vom 22. Februar 2020 15:42

Falls du Bock auf Schauspiel hast, könntest du ihm in der nächsten Zeit mit seinem Getue zuvorkommen und also quasai den Spieß umdrehen: Du sprichst ihn bei jedem Sehen übetrieben freundlich, interessiert und ausgeschmückt an und plauderst dabei selbst die ganze Zeit, gibst dir selbst seine Antworten und machst ihn zum Zuschauer und nimmst ihm den Wind aus den Segeln.

Ich kann das jetzt bei dir ganz schwer einschätzen, evtl würde das passen oder auch überhaupt nicht. Kannst nur du vor Ort entscheiden!

Beitrag von „Anja82“ vom 22. Februar 2020 16:39

Ja das wäre auch mein Vorgehen. Ich würde wohl antworten, schei...freundlich und plaudernd.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 22. Februar 2020 17:05

Ich würde mich zu nichts provozieren lassen. Mit der gleichen Freundlichkeit antworten und ggf. halt darauf hinweisen, dass du "leider" nicht mehr Zeit hast, weil du in den Unterricht musst.

Ihm zu verstehen geben, dass du nach dem unerfreulichen Vorfall sein Bemühen um Freundlichkeit deutlich sehen kannst, und dass das doch ein viel besserer Umgang sei.

Ist denn wirklich 100% sicher, dass er das nicht ernst meint? Ich habe auch schon SuS erlebt, die beim ernsthaften Versuch, freundlich zu sein, über das Ziel hinaus schossen, insbesondere welche mit Förderbedarf und problematischen Sozialverhalten.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 22. Februar 2020 17:09

Ich würde ihn mit sehr ausführlichen Berichten über meine vergangenen Stunden bzw den Planungen der kommenden Stunden langweilen. Natürlich ebenfalls sehr freundlich. So ein Vortrag über den Sinn und die Ästhetik der Binomischen Formeln in der Pause könnte vielleicht abschrecken.

Muss ich mal probieren, wenn mich wieder Schüler belagern, während ich mit meiner Kollegin tratschen will ☺.

Beitrag von „keckks“ vom 22. Februar 2020 17:49

genau das. sch***freundlich und strahlend ("j., wie schön. hör zu, das glaubst du nicht: blablabla..."- "und jetzt sag, wie war dein tag bisher? was hast du heute in fach y gelernt?") ihm ganz viel kram erzählen, der ihn null interessiert, dabei ständigen blickkontakt, bis kurz vor den nächsten gong. wenn er so richtig zappelt, und seine homies schon lange über ihn lachen, wie er weg will, aber jetzt halt leider nicht kann, du hast ja grad soviel spannendes zu erzählen, dann verabschiedest du dich sch***freundlich. das macht der einmal.

(vielleicht entwickelt sich aber auch ne echte beziehung draus, muss man halt sehen. und du musst das vertreten können, ist sicher nicht für jeden. muss zu dir passen.)

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 22. Februar 2020 17:58

 [Zitat von aleona](#)

Falls du Bock auf Schauspiel hast, könntest du ihm in der nächsten Zeit mit seinem Getue zuvorkommen und also quasi den Spieß umdrehen: Du sprichst ihn bei jedem Sehen übetrieben freundlich, interessiert und ausgeschmückt an und plauderst dabei selbst die ganze Zeit, gibst dir selbst seine Antworten und machst ihn zum Zuschauer und nimmst ihm den Wind aus den Segeln.

Ich kann das jetzt bei dir ganz schwer einschätzen, evtl würde das passen oder auch überhaupt nicht. Kannst nur du vor Ort entscheiden!

Das würde ich auch so machen, mal schaun, wer den längeren Atem hat.

Ich hatte in der 10. Klasse auch mal ne Lehrerin, die sich gerne mit uns unterhalten hat und dabei immer ein kleines bisschen zu nahe stand. Nicht viel aber immer Ministück zu weit in der Komfortzone. Nach ner Weile wird man dann immer unruhiger. Keine Ahnung ob das bei dem Schüler sinnvoll ist.

Beitrag von „MrsPace“ vom 22. Februar 2020 21:25

Wie alt ist der Bub? 13, 14? Ich würd dem ne Ansage machen, dass ihm die Ohren klingeln und gut ist... Wo gibt's denn sowas? Sich von einem Dreikäsehoch so vorführen zu lassen...

Beitrag von „scaary“ vom 22. Februar 2020 22:59

"Guten Morgen" und weiter gehen. Wieso in ein Gespräch verwickeln lassen?

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 24. Februar 2020 19:13

"Hallo J., du ich unterhalte mich gern mit dir, aber in der Pause ist die Zeit zu knapp. Wenn du mich nochmal daran erinnerst, ruf ich bei dir zu Hause an und wir machen einen Gesprächstermin aus. Ich bin immer ab 7.00h/bis 16.00h in der Schule." Musst du im Zweifelsfalle halt einmal machen 😊

Beitrag von „Xiam“ vom 24. Februar 2020 20:39

Vielen Dank für die ganzen Ratschläge.

Da ich ein mieser Schauspieler bin, werde ich es zunächst mit ignorieren versuchen. Ich hole außerdem den Klassenlehrer ins Boot.

Beitrag von „problemkind“ vom 2. April 2020 02:31

Lieber Xiam, Selbstverständlich war das Verhalten des Schülers dir gegenüber absolut respektlos! Nun ist die Frage, was diesen Jungen dazu verleitet, solch ein aggressiv/provokantes Verhalten an den Tag zu legen. Schenken seine Eltern ihm vielleicht zu wenig Aufmerksamkeit oder sind sie selbst aggressiv ihm gegenüber? Haben Kollegen darüber etwas berichtet? Zu dem aktuellem Problem: Es ist eine ganz logische Folgerung, dass der Schüler nun ein provokantes Verhalten zeigt, da er für sein Verhalten bestraft wurde, ohne das ihm -wie es scheint- tatsächlich zugehört wurde. Wenn sich Jugendliche schon ihren eigenen Emotionen gegenüber machtlos fühlen und evtl. Probleme damit haben, ihre Impulse zu kontrollieren und sie sich dann noch einer Autorität ausgeliefert und machtlos gegenüber fühlen, wird diese Wut eben in passive Aggression und Provokation (also das übertriebene freundlich-sein) umgewandelt.

Dass die Situation für dich äußerst unangenehm ist, verstehe ich und deshalb würde ich dir raten, dem Jungen zu signalisieren, dass du ihm in die Augen schauen möchtest und sein Verhalten dir gegenüber verstehen willst, um eine Lösung zu finden. Eventuell machst du ihm klar, dass du ihm nichts böses (z.B. auch Stress mit Eltern etc.) wolltest, als du ihn zur Abteilungsleitung geschickt hast, sondern einfach nur überfordert mit seinem Verhalten warst. Ich kann mir vorstellen, dass der Junge evtl. mit sich reden lässt, wenn er nicht mehr das Gefühl hat, einer autoritären Macht ausgeliefert, bzw. unterlegen zu sein.

Als Pädagoge muss man manchmal eben über das eigene Ich hinausgehen und sich dem Du zuwenden. Viel Erfolg beim Lösen des Konflikts!

Viele liebe Grüße

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 2. April 2020 10:31

Zitat von problemkind

Eventuell machst du ihm klar, dass du ihm nichts böses (z.B. auch Stress mit Eltern etc.) wolltest, als du ihn zur Abteilungsleitung geschickt hast, sondern einfach nur überfordert mit seinem Verhalten warst.

Das halte ich für eine ausgenommen schlechte Idee.

Ist das Problem eigentlich inzwischen geklärt [Xiam](#) ?

Beitrag von „Xiam“ vom 2. April 2020 13:19

Zitat von problemkind

Eventuell machst du ihm klar, dass du ihm nichts böses (z.B. auch Stress mit Eltern etc.) wolltest, als du ihn zur Abteilungsleitung geschickt hast, sondern einfach nur überfordert mit seinem Verhalten warst.

Das ist ganz sicher der schlechteste aller Ratschläge.

Zitat von samu

Ist das Problem eigentlich inzwischen geklärt Xiam ?

Ja, vorerst. Man muss schauen, ob die Klärung langfristig fruchtet.

Beitrag von „Firelilly“ vom 2. April 2020 13:21

Zitat von samu

Das halte ich für eine ausgenommen schlechte Idee.

Ist das Problem eigentlich inzwischen geklärt [Xiam](#) ?

Zitat von Xiam

Ja, vorerst. Man muss schauen, ob die Klärung langfristig fruchtet.

Immerhin schreibt er dir ja nun nicht täglich eine übertrieben freundliche E-Mail, in der er sich nach deinem Gesundheitszustand erkundigt. 

Beitrag von „Firelilly“ vom 2. April 2020 13:29

Da stimme ich Samu vollkommen zu, die Tipps von Problemkind halte ich auch für eine ausgenommen schlechte Idee. Der Nickname spricht da ja auch schon Bände.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 2. April 2020 14:18

Zitat von Firelilly

Immerhin schreibt er dir ja nun nicht täglich eine übertrieben freundliche E-Mail, in der er sich nach deinem Gesundheitszustand erkundigt. 

Das fände ich allerdings wiederum ziemlich kreativ von dem Schüler.

Beitrag von „Schulleiter_in_spe“ vom 2. April 2020 15:14

Wäre es nicht vielleicht angebracht, dem Nervbolzen einfach mal eine zu schallern?

Beitrag von „roteAmeise“ vom 2. April 2020 15:27

Zitat von Schulleiter_in_spe

Wäre es nicht vielleicht angebracht, dem Nervbolzen einfach mal eine zu schallern?

Das wäre dann wohl kaum "... zu unserer Zufriedenheit..." 

Beitrag von „Firelilly“ vom 2. April 2020 15:27

Zitat von Schulleiter_in_spe

Wäre es nicht vielleicht angebracht, dem Nervbolzen einfach mal eine zu schallern?

Sicherlich, aber leider hätte das einige nachteilige Konsequenzen. 

Beitrag von „roteAmeise“ vom 2. April 2020 15:36

Firelilly Riecht es bei dir auch gerade nach Troll?

Beitrag von „Moebius“ vom 2. April 2020 15:52

Zitat von roteAmeise

Firelilly Riecht es bei dir auch gerade nach Troll?

Du hast Geruchsinternet?

Beitrag von „Firelilly“ vom 2. April 2020 16:02

Zitat von Moebius

Du hast Geruchsinternet?

Nein, aber Internetsynästhesie, da stinkt mir schon so manches beim Lesen.

Beitrag von „roteAmeise“ vom 2. April 2020 16:07

Zitat von Moebius

Du hast Geruchsinternet?

Ich verweise hiermit auf die Dissertation von Ina Schickler, 1995, mit dem Titel "Gehirn und Geruch - Mentale Repräsentation von Alltagsgerüchen"

Wobei Firelillys Begriff der Internetsynästhesie auch hübsch klingt. Sowas halt.

Beitrag von „Milk&Sugar“ vom 2. April 2020 16:19

OT:

Ich glaube langsam wird es Schülern und Lehrern zuhause langweilig...



Beitrag von „problemkind“ vom 3. April 2020 02:03

Immer wieder interessant zu beobachten, wie "Pädagogen" reagieren, wenn tatsächliches pädagogisches Handeln, d.h. Empathie und Bereitschaft zur Konfliktbewältigung, gefordert wird. Wir erziehen die zukünftigen Köpfe und wenn sich jetzt schon -wie es scheint- niemand für

das Seelenleben des Schülers interessiert und stattdessen bloß die Symptome seiner inneren Konflikte bekämpft werden, dann weiß ich nicht, wo er eines Tages landen wird. In diesem Alter kann man noch so viel Einfluss auf die Kinder/Jugendlichen ausüben und auch wenn euer Blick anscheinend an den Fassaden (siehe Geschwätz über meinen Namen) hängenbleibt, bin ich mir sicher, dass du, lieber Xian, das Problem evtl. lösen kannst, wenn du ihm nicht in deiner Rolle, sondern lediglich als Mensch begegnest. Es kann Wunder bewirken, wenn die Kids merken, dass die Provokation nicht anslägt, sondern jemand ehrliches Interesse zeigt.

Viele liebe Grüße

Beitrag von „DeadPoet“ vom 3. April 2020 02:34

Zitat von problemkind

Es kann Wunder bewirken, wenn die Kids merken, dass die Provokation nicht anslägt, sondern jemand ehrliches Interesse zeigt.

Viele liebe Grüße

Stimmt. Aber Dein Rat, man möge zugeben (auch wenn es so nicht stimmt?), dass man mit dem Verhalten überfordert wäre, könnte genau so gut ins Gegenteil umschlagen. Denn der Schüler merkt dann nämlich, dass er Wirkung erzielt, dass er Macht hat. Im Prinzip zeigt man nämlich genau das, was Du (und wir alle) nicht zeigen willst / wollen: Dass die Provokation nämlich anslägt, dass der Lehrer "hilflos" ist.

Das Risiko wäre mir zu groß. In vielen anderen Punkten würde ich Dir zustimmen (Verhalten des Schülers verstehen wollen, ihm zeigen, dass man ihm nichts Böses will).

Und: Es schlagen halt hier im Forum immer auch Nutzer auf, die in ihrem ersten Beitrag gleich mal richtig auf den Putz hauen, als hätten sie sämtliche Weisheit gepachtet - aber im Prinzip Blödsinn absondern (und der eine Rat, man solle zugeben, überfordert zu sein, ist äußerst grenzwertig).

Das führt dann dazu, dass man hier schneller mal etwas schärfer angegangen wird.

Dein zweiter Beitrag wird es übrigens nicht besser machen, denn den Leuten hier im Forum, die den Beruf z.T. schon sehr lange und u.U. auch sehr erfolgreich ausüben, gleich Empathie abzusprechen (und "Pädagoge" in Anführungszeichen zu setzen) - ohne sich überhaupt mal die Mühe zu machen, kenntlich zu machen, welche Schulart man denn unterrichtet (oder auch nur mal ganz neutral zu sagen, ob Du überhaupt Lehrer bist) - ist schon grenzwertig.

Beitrag von „problemkind“ vom 3. April 2020 04:32

Lieber DeadPoet, Vielen Dank, dass du mich auf meine Denkfehler hingewiesen hast! Ja, du hast Recht, natürlich kann eine so ehrliche Kommunikation nach hinten los gehen und deshalb bitte ich, meine unklare Aussage zu entschuldigen: Natürlich meinte ich, dass Xiam, trotz allem, intuitiv, der Situation angemessen reagieren sollte und nicht z.B. aus heiterem Himmel auf den J. zugehen und ihm sagen, er habe sich überfordert gefühlt. Und ja, natürlich weiß ich nicht, ob dem auch wirklich so war, jedoch habe ich aus der Aussage, dass Xiam versucht hat mit dem J. zu reden, dieser sich aber nicht auf das Gespräch eingelassen hat, entnommen, dass er sich dann (verständlich) Hilfe beim Abteilungsrat geholt hat. Da der Junge sich aber offensichtlich von dieser Handlung provoziert gefühlt hat, wäre es ein MÖGLICHER (kein endgültiger) Lösungsvorschlag, den Jungen in ein lockeres Gespräch zu verwickeln und zum einem, nach den Ursachen seines Handelns zu fragen und zum Anderem, sein eigenes Handeln transparent zu vermitteln. Natürlich kann ich, ohne den Jungen zu kennen, nicht behaupten, dass diese mögliche Konfliktbewältigung funktioniert oder im konkreten Fall Sinn macht. Das muss man face to face entscheiden. Es war bloß ein Vorschlag. Zum Thema Empathie: nun ja lese ich die Antworten von den anderen Usern, habe ich nun mal nicht den Eindruck von empathischen Asketen umgeben zu sein. Kein Ding, wenn man es anders sieht!

Viele liebe Grüße

Beitrag von „CatelynStark“ vom 3. April 2020 07:59

Empathie zeigen, ja, das sollte man. Das geht aber ohne dem Schüler zu vermitteln, dass man überfordert war. Wenn man einen Grund für das Gespräch mit dem Abteilungsleiter angeben will, kann man doch einfach darauf verweisen, dass Vorfälle der Art xyz nun mal an den Abteilungsleiter gemeldet werden müssen. Fertig.

problemkind: Ich weiß nicht, ob und wenn ja wie lange du schon Lehrer*in bist. Bei mir persönlich hat es noch nie geklappt, einen Schüler in ein lockeres Gespräch zu verwickeln und dann erfolgreich nach den Ursachen des Handels zu fragen. (Du schreibst nichts von erfolgreich, ich weiß, aber sonst ist es ja irgendwie sinnlos, es sei denn es geht "nur" darum, Interesse zu zeigen.) Meine Erfahrung ist, dass es eine relativ lange Beziehungsarbeit braucht, bis SuS einem soweit vertrauen, dass sie auch mal die Ursachen für ihr Handeln preisgeben. Das ist nicht unmöglich, und wenn man den betroffenen Schüler selbst unterrichtet, sicher auch immer eine sehr gute Investition. Aber, wenn ich das richtig in Erinnerung habe, unterrichtet

der/die TE den Schüler ja gar nicht selbst. Dann finde ich, geht das zu weit. Man kann nicht für alle Schüler seiner Schule immer da sein, zumindestens wenn die Schule "normal" groß ist (bei uns sind 700 SuS, da weiß ich nicht mal von allen die Namen. Diejenigen, die ich nicht kenne, haben aber andere LehrerInnen, die sich um sie kümmern, die brauchen mich gar nicht).

Und, das wurde hier auch schon so oder so ähnlich erwähnt, gerade wenn man das Gefühl hat, der Schüler möchte provozieren, darf man sich nicht provozieren lassen. Sonst hört das nie auf und man macht sich lächerlich.

Meine absolut subjektive Erfahrung ist, dass es eben nicht die Lehrer*innen waren, die "auf Kumpel und Verständnis gemacht haben" (ihr wisst schon, was ich meine), die wir als Schüler*innen respektiert haben, sondern eben diejenigen, die eine klare Linie gezogen haben. Ganz allgemein glaube ich (wieder absolut subjektiv), dass Schüler*innen sich im Endeffekt eher denjenigen Lehrer*innen anvertrauen, vor denen sie Respekt haben und bei denen sie genau wissen, woran sie sind.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 3. April 2020 08:23

Zitat von problemkind

Immer wieder interessant zu beobachten, wie "Pädagogen" reagieren, wenn tatsächliches pädagogisches Handeln, d.h. Empathie und Bereitschaft zur Konfliktbewältigung, gefordert wird.

Lass mich raten, du bist Sozialpädagoge? Oder Erzieher in einer WG?

Wer Lehrer*innen abspricht, Pädagogen zu sein und meint, verhaltensauffälligen Jugendlichen sei damit geholfen, wenn man ihnen mitteilt, man habe sich überfordert gefühlt, hat sicher noch nie eine Unterrichtsstunde in einer Hauptschulklasse gehalten.

Beitrag von „CatelynStark“ vom 3. April 2020 13:39

Zitat von samu

Lass mich raten, du bist Sozialpädagoge? Oder Erzieher in einer WG?

Wer Lehrer*innen abspricht, Pädagogen zu sein und meint, verhaltensauffälligen Jugendlichen sei damit geholfen, wenn man ihnen mitteilt, man habe sich überfordert gefühlt, hat sicher noch nie eine Unterrichtsstunde in einer Hauptschulklasse gehalten.

Oder in einer leicht wilden sechsten Klasse am Gymnasium. Oder in einer kreuzbraven fünften Klasse am Gymnasium. Oder in der Oberstufe. Oder überhaupt irgendwo mal.

Eine Schwierigkeit ist glaube ich, dass Sozialpädagogen und Erzieher ganz andere Aufgaben haben, als Lehrer. Als Lehrerin ist es gar nicht unbedingt meine Aufgabe, mich um alle Probleme meiner SuS zu kümmern. Es ist meine Aufgabe, diesen Kindern etwas beizubringen. Dazu gehört natürlich auch, dass ich Interesse an ihnen zeige und mich bei Problemen kümmere. Aber auf einem anderen Level. Nicht umsonst gibt es ja an vielen Schulen inzwischen Schulsozialarbeiter*innen, die sich eben ganz anders um die SuS kümmern können. (Wir haben eine Schulsozialarbeiterin und sie ist super. Jede Schule sollte einen oder am besten gleiche mehrere Schulsozialarbeiter*innen haben).

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 3. April 2020 13:46

Zitat von CatelynStark

Als Lehrerin ist es gar nicht unbedingt meine Aufgabe, mich um alle Probleme meiner SuS zu kümmern. Es ist meine Aufgabe, diesen Kindern etwas beizubringen. Dazu gehört natürlich auch, dass ich Interesse an ihnen zeige und mich bei Problemen kümmere. Aber auf einem anderen Level.

Das sowieso, die Ausführungen von Problemkind zeugen aber bereits von mangelndem Verständnis von Verhaltensauffälligkeiten, ganz unabhängig von Unterricht. In der 1:1-Situation anderer pädagogischer Berufsgruppen fällt es nur nicht auf, wenn sich ein Erwachsener falsch verhält, die sich verschärfenden Verhaltensauffälligkeiten kann man dann jeder anderen Ursache zuschreiben. In der Schule ist freilich immer der Lehrer schuld.

Beitrag von „krabat“ vom 5. April 2020 02:14

Ich habe als Abteilungsleiter regelmäßig mit solchen Schülern zu tun. Ich würde ihm ganz deutlich klar machen, dass sein Verhalten eine Grenze überschreitet und es richtig ungemütlich

wird, wenn er das nicht umgehend unterlässt. Das muss dem Schüler klar werden, dass sowas unter keinen Umständen toleriert wird. Denn so können wir nicht gut und vertraulich zusammen arbeiten. Da stelle ich mich dann auch so schützend vor meine Lehrkräfte, dass das in der Regel überzeugend wirkt. So ist meine Rolle.

Die Rolle der Klassenleitung und der Schulsozialarbeit ist dann, gemeinsam mit dem Schüler zu überlegen, wie solche unangenehmen Gespräche in Zukunft verhindert werden können.

Beitrag von „wossen“ vom 5. April 2020 10:20

Catelyn schreibt:

Zitat

Als Lehrerin ist es gar nicht unbedingt meine Aufgabe, mich um alle Probleme meiner SuS zu kümmern. Es ist meine Aufgabe, diesen Kindern etwas beizubringen.

Hm, der Schüler hat esE Förderbedarf....mit dem Beibringen muss man da schon auf 'Rahmenbedingungen' als Pädagoge achten

Vermutlich wäre es am Besten gewesen, die beleidigende Anmerkung in der Situation zu überhören, zumal sie ja auch gar nicht richtig zu verstehen war.....(was ich schon alles überhört habe in der Arbeit mit esE-Schülern...). Genau das Verhalten der Threaderstellerin wünschte sich der Schüler, aber das sieht die Thjeaderstellerin ja auch selbst so.

Aber das ist keinerlei 'Vorwurf' - es ist schwierig...und bedarf auch Erfahrung im Umgang mit esE-SuS

Jetzt sehe ich als Option, Karten im Gespräch mit dem Schüler klar auf den Tisch zu legen (ich weiß, warum Du dich jetzt für mich interessiert...) und authentisch zu sein...Auslagerung an Andere (Abteilungsleitung, Sozialarbeiter) erst, wenn das wirklich alles nix bringt (leider ist das ja schon am Anfang geschehen), versuch Du selbst eine Beziehung zum Schüler aufzubauen

Beitrag von „Xiam“ vom 5. April 2020 10:30

Zitat von krabat

Ich habe als Abteilungsleiter regelmäßig mit solchen Schülern zu tun. Ich würde ihm ganz deutlich klar machen, dass sein Verhalten eine Grenze überschreitet und es richtig ungemütlich wird, wenn er das nicht umgehend unterlässt. Das muss dem Schüler klar werden, dass sowas unter keinen Umständen toleriert wird. Denn so können wir nicht gut und vertraulich zusammen arbeiten. Da stelle ich mich dann auch so schützend vor meine Lehrkräfte, dass das in der Regel überzeugend wirkt. So ist meine Rolle.

Die Rolle der Klassenleitung und der Schulsozialarbeit ist dann, gemeinsam mit dem Schüler zu überlegen, wie solche unangenehmen Gespräche in Zukunft verhindert werden können.

Genau so ist es gelaufen.

Nochmal für alle, die hier argumentieren, man solle möglichst viel Verständnis für den Schüler aufbringen und die Gründe für sein Verhalten erforschen und zu verstehen versuchen: Der Schüler versuchte nicht mehr und nicht weniger, als seine Freunde damit zu unterhalten, auf der Bühne "Schulflur" eine Lehrkraft möglichst vorzuführen und zu provozieren. Da steckt keine behandlungswürdige Traumatisierung dahinter, die man mit möglichst viel Kuscheln heilen müsse. Das ist schlicht und ergreifend asoziales Verhalten aus Rache, weil er die Lehrkraft dafür verantwortlich macht, für anderes asoziales Verhalten einen Einlauf kassiert zu haben.

Für mich ist dieses Thema im übrigen vorerst erledigt. Mal sehen, wie es weiter geht, wenn wir wieder zur Schule gehen. Und da das meiner bescheidenen Meinung nach vermutlich in diesem Schuljahr nichts mehr wird, ist das bis nach den Sommerferien noch eine lange Zeit hin, in der im Kopf dieses Jugendlichen viel passieren kann. Also mache ich mir da jetzt keinen Kopf drüber.

Beitrag von „Gruenfink“ vom 5. April 2020 11:40

Zitat von Xiam

Als ich mich umdrehe, sehe ich wie meine SuS mich wie vom Donner gerührt anblicken und ein Mädchen fragte dann: "Haben Sie das gehört, Herr Xiam? J. hat sie 'Spasti' genannt."

Zitat von wossen

Genau das Verhalten der Threaderstellerin wünschte sich der Schüler, aber das sieht die Threaderstellerin ja auch selbst so.

Aber das ist keinerlei 'Vorwurf' - es ist schwierig...und bedarf auch Erfahrung im Umgang mit esE-SuS

Wie kommst du drauf, dass Xiam eine Frau ist...?

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 8. April 2020 13:16

Zitat von problemkind

Eventuell machst du ihm klar, dass du ihm nichts böses (z.B. auch Stress mit Eltern etc.) wolltest, als du ihn zur Abteilungsleitung geschickt hast, sondern einfach nur überfordert mit seinem Verhalten warst.

Das würde ich auf gar keinen Fall machen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 8. April 2020 13:33

Zitat von Xiam

Da steckt keine behandlungswürdige Traumatisierung dahinter [...]. Das ist schlicht und ergreifend asoziales Verhalten aus Rache, weil er die Lehrkraft dafür verantwortlich macht, für anderes asoziales Verhalten einen Einlauf kassiert zu haben.

Woher weißt du das, wenn du den Schüler gar nicht im Unterricht hast?

Gerade wenn ein emotional-sozialer Förderschwerpunkt besteht ... Der Schwerpunkt wird ja nicht aus Lust und Laune festgestellt.

Beitrag von „Firelilly“ vom 8. April 2020 16:40

Zitat von Plattenspieler

Woher weißt du das, wenn du den Schüler gar nicht im Unterricht hast?

Gerade wenn ein emotional-sozialer Förderschwerpunkt besteht ... Der Schwerpunkt wird ja nicht aus Lust und Laune festgestellt.

Ehrlich gesagt finde ich das egal. Das Verhalten des Schülers geht mal gar nicht.

Anscheinend hat der Abteilungsleiter bei Xiam da aber gut reagiert und dem Schüler klargemacht, dass das Ende der Fahnenstange erreicht ist.

Ich würde auf die Schulordnung verweisen "Respektvoller Umgang" und eine schriftliche Missbilligung nach hause schicken. Und das jedes Mal.

Dann hat man bald was in der Hand um ggf. weitere Maßnahmen einzuleiten.

Bin aber zum Glück noch nicht in so einer Situation gewesen.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 8. April 2020 18:18

Zitat von Plattenspieler

Woher weißt du das, wenn du den Schüler gar nicht im Unterricht hast?

Gerade wenn ein emotional-sozialer Förderschwerpunkt besteht ... Der Schwerpunkt wird ja nicht aus Lust und Laune festgestellt.

Ist aber auch kein Freibrief